

## ÜBER DIE PARANOISCHE PSYCHOSE IN IHREN BEZIEHUNGEN ZUR PERSÖNLICHKEIT

<i>Einführung</i>	21
I. DIE THEORETISCHE UND DOGMATISCHE STELLUNG DES PROBLEMS	
1. <i>Die geschichtliche Ausbildung der Gruppe der paranoischen Psychosen</i>	27
2. <i>Kritik der psychologischen Persönlichkeit</i>	37
I. Die Persönlichkeit im Bilde der allgemeinen Erfahrung	38
II. Introspektive Analyse der Persönlichkeit	42
III. Objektive Analyse der Persönlichkeit	43
IV. Objektive Definition der Persönlichkeitsphänomene	48
V. Die Stellung unserer Definition im Verhältnis zu den Schulen der wissenschaftlichen Psychologie	49
VI. Definition der Psychogenie in der Psychopathologie	50
VII. Die Fruchtbarkeit der psychogenischen Forschungen	53
VIII. Der problematische Wert charakterologischer Systeme und der Lehre von der Konstitution	55
IX. Persönlichkeit und Konstitution	58
3. <i>Auffassungen der paranoischen Psychose als Entwicklung einer Persön- lichkeit</i>	61
I. Die paranoischen Psychosen betreffen die gesamte Persönlichkeit	61
II. Die Psychosen sind nicht nur Erben der Strebungen der Per- sönlichkeit; sie sind deren Entwicklung, gebunden an deren Geschichte. - Von Krafft-Ebing bis Kraepelin	62

III. In der Psychogenie der paranoischen Psychosen widmet sich die französische Schule der Bestimmung konstitutioneller Faktoren. – Sérieux und Capgras. – Schwierigkeiten einer eindeutigen Bestimmung. – Von Pierre Janet bis Genil-Perrin	70
IV. In der Psychogenie der paranoischen Psychosen bemüht sich die deutsche Schule um die Bestimmung reaktiver Faktoren. – Bleuler. – Fortschritt dieser Bestimmung. – Von Gaupp bis Kretschmer und Kehrer	81
<i>4. Auffassungen der paranoischen Psychose als durch einen organischen Prozeß bestimmt</i>	107
I. Klinische und pathogenetische Beziehungen der paranoischen Psychose zu den Verstimmungen der manisch-depressiven Psychose	111
II. Klinische und pathogenetische Beziehungen der paranoischen Psychosen zur geistigen Spaltung der paranoiden Psychosen und der Schizophrenie, gemäß den Autoren	117
III. Klinischer und pathogenetischer Bericht über die paranoische Psychose nebst den Vergiftungs- und Selbstvergiftungspsychosen. – Rolle des Oneirismus und der oneiroiden Zustände. – Beziehung zwischen den leidenschaftlichen Zuständen und den psychischen Rauschzuständen. – Die Rolle physiologischer Emotionsstörungen	124
IV. Die französischen Analysen des „psychologischen Automatismus“ in der Genese paranoischer Psychosen. – Rückgriff auf die Coenaesthesia bei Hesnard und Guiraud. – Der mentale Automatismus von Mignard und Petit. – Die Bedeutung der „intellektuellen Gefühle“ von Janet. – Die Annahme einer Struktur in der Psychopathologie nach Minkowski	128
V. Deutschsprachige Analysen des paranoischen Erlebnisses. – Der Begriff des psychischen Prozesses nach Jaspers. – Der Verfolgungswahn ist für Westerterp stets durch einen Prozeß erzeugt	142

## II. DER FALL „AIMÉE“

### ODER DIE SELBSTBESTRAFUNGSPARANOIA

<i>1. Klinische Begutachtung des Falles „Aimée“</i>	155
Geschichte und Krankheitsbild der Psychose. – Analyse literarischer Schriften. – Diagnose. – Katamnese	

2. <i>Stellt die Psychose in unserem Fall einen organisch-psychischen „Prozeß“ dar?</i>	207
Analyse der elementaren Symptome des Wahns: Deutungen, Gedächtnistäuschungen, Wahrnehmungsstörungen. – Ihr Wert gleicht einfachen Vorstellungsphänomenen. – Ihre beiden Typen: Oneiroide Symptome und psychasthenische Symptome. – Ihr Bezug zu den organischen Störungen	
3. <i>Stellt die Psychose in unserem Fall eine Reaktion auf einen vitalen Konflikt und auf bestimmte affektive Traumata dar?</i>	219
Vervollständigung der Krankengeschichte im Fall Aimée: Geschichte der Entwicklung der Persönlichkeit des Subjekts. – Sein Charakter: Die psychasthenischen Züge sind ursprünglich und vorherrschend, die sogenannten paranoischen Züge sind sekundär und nebensächlich. – Der vitale Konflikt und die damit verbundenen Erfahrungen	
4. <i>Die Strukturanomalie und die Entwicklungsfixierung der Persönlichkeit Aimées sind die primären Ursachen der Psychose</i>	245
I. Daß die Psychose unseres Subjekts durch die in der Struktur seiner Persönlichkeit überwertigen Selbstbestrafungsmechanismen verwirklicht wird	245
II. Daß man, wenn man diese Selbstbestrafungsmechanismen gemäß der Freudschen Theorie als eine bestimmte Entwicklungsfixierung der psychischen Energie begreift, welche Libido genannt wird, eindeutigster klinischer Korrelationen zur Persönlichkeit des Subjekts ansichtig wird	252
III. Der prototypische „Fall Aimée“ oder die Selbstbestrafungsparanoia. – Früchte seiner Untersuchung: Indikationen für die medizinische Praxis und Methoden für die theoretische Forschung	263
III. KRITISCHE DARSTELLUNG, AUF EINE ART ANHANG REDUZIERT, DER METHODE EINER WISSENSCHAFT DER PERSÖNLICHKEIT UND IHRER BEDEUTUNG FÜR DAS STUDIUM DER PSYCHOSEN	
<i>Schlußfolgerungen</i>	341
I. Kritische Schlußfolgerungen	341
II. Dogmatische Schlußfolgerungen	342
III. Hypothetische Schlußfolgerungen	344
<i>Bibliographie</i>	347

## FRÜHE SCHRIFTEN ÜBER DIE PARANOIA

<i>„Eingegebene“ Schriften: Schizographie</i>	361
<i>Das Problem des Stils und die psychiatrische Auffassung von den paranoischen Formen der Erfahrung</i>	379
<i>Motive des paranoischen Verbrechens: das Verbrechen der Schwestern Papin</i>	385

## ANHANG

<i>Allgemeiner Überblick über unsere wissenschaftlichen Arbeiten</i>	397
A. Mitteilungen vor wissenschaftlichen Gesellschaften	401
B. Kongreßberichte und -besprechungen	403
C. Übersetzung	403
D. Eigenständige Arbeiten	403